

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Samstag,

Nro. 41

4. April 1863.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen der Bezirksgerichte u. der ihnen nachgesetzten Ämtsstellen in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachgenannten Gant s a c h e n werden die Schulden-Liquidationen und die gesellig damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger- und Absonderungsberechtigten von den gleichfalls hienach genannten Stellen hiedurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezej, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und, wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist. Zu den Verhandlungen an nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der ämtlichen Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.
Oberamtsgericht Gmünd.	Den 30. März 1863.	Rathhaus zu Gmünd.	Eligius Schurr, Deconom in Gmünd.	Freitag den 8. Mai d. J. Morgens 8 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.
			Franz Xaver Elser, Rothgerber in Gmünd und seine Ehefrau, Viktoria, geb. Beeler.	Donnerstag den 21. Mai d. J. Morgens 8 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.

Welzheim.

Bekanntmachung, betr. die Einführung der Landpost im Oberamts-Bezirk.

I. Vom 15. d. M. an übernimmt die K. Post-Verwaltung die portofreie Beförderung aller bisher durch die Amtsboten vermittelten ämtlichen Briefe und Fahrpostsendungen zwischen allen öffentlichen Behörden und Personen im Oberamtsbezirk. Die Portofreiheit erstreckt sich auch auf ämtliche Sendungen mit Nachnahmen. Endlich werden Baareinzahlungen auf dienstliche Briefe bis zum Betrage von 5 fl. innerhalb des Oberamtsbezirks ohne Bezahlung irgend einer Gebühr befördert. Zur Begründung der Portofreiheit ist erforderlich, daß die Adresse die Benennung der absendenden Stelle und die Bezeichnung D. S. enthält, daß die Sendung durch die Unterschrift des betreffenden Beamten oder seines Stellvertreters beurkundet wird und daß die Sendung mit dem ämtlichen Siegel versehen oder der Mangel eines solchen ausdrücklich bemerkt wird. Ferner werden gebührenfrei befördert die für den Dienst gehaltenen aus öffentlichen Cassen bezahlten Exemplare des Remsthalboten. Auch wird als öffentliche Person im Sinne der Berechtigung zur Portofreiheit für dienstliche Sendungen der Redacteur des Remsthal-Boten angesehen; ebenso der Oberamtsbaumwart Clemen z in Gmünd und der Oberamts-Müllschauer Fuchs in Heubach.

II. Hinsichtlich des Privatverkehrs des Publikums ist festgesetzt, daß weiterherkommende Briefe, Zeitungen und Fahrpoststücke nach den Landorten (z. B. von Stuttgart nach Pfahlbronn) unentgeltlich von den Landpostboten an den Adressaten zu verbringen sind, ebenso haben die Landpostboten die ihnen in den Landorten übergebenen weitergehenden Privatpostsendungen ohne weitere Gebühren, als die betreffenden gewöhnlichen Portotaxen an ihre Poststellen zu überliefern. — Für den Lokalverkehr innerhalb des ganzen Oberamtsbezirks (auch nach und von Großdeinbach) gelten folgende Portotaxen:

Für den einfachen nicht über 1 Loth schweren Brief im Francosalle —: 1 fr., im Portofalle —: 2 fr. und für Bäckereien die Hälfte des tarifmäßigen Gewichts- und Werth-Porto's. Die Provision für Privatnachnahmesendungen und Privat-sendungen mit Baareinzahlungen bis zur Höhe von 1 fl. einschließlich, ist auf den Betrag von Einem Kreuzer ermäßigt worden. Für den Transport lokaler Postgegenstände in seinem Botenbezirk darf der Landbote für sich als Porto einen Trägerlohn erheben, dessen Betrag den niedersten Posttaxen innerhalb des Oberamtsbezirks entspricht. Die Postverwaltung gestattet den Landpostboten neben dem eigentlichen postalischen Verkehr und soweit dieser dadurch nicht beeinträchtigt

Wegen der hl. Oester-Feiertage erscheint nächsten Dienstag kein Blatt.

tigt wird, auch den übrigen Privatverkehr des Landpostbotenbezirks (z. B. die Vermittlung von Viktualien etc.) zu besorgen. In den einzelnen Gemeinden sollen an passenden Orten Briefladen zum Einwerfen der Correspondenzen aufgehängt und dieselben von den Landpostboten regelmäßig geleert werden, für welche Letztern von den einzelnen Gemeinden Niederlagen zur Annahme von Postsendungen innerhalb der von der Postverwaltung zu bestimmenden Zeiten anzuweisen sind.

III. Die Landpostbotengänge werden in folgender Weise eingerichtet:

- 1) täglich geht ein Bote von Kaisersbach über Gausmannsweiler, Ertatsweiler und Seiboldswweiler nach Welzheim und zurück über Schafhof, Michstruth, Gmeinweiler und Gebenweiler;
- 2) täglich von Kirchentirnberg über Mönchhof nach Kaisersbach und zurück zwei Male wöchentlich über Weidenhof, Bruch, Unter- und Oberneustetten, Spielhof;
- 3) täglich von Alsdorf über Pfahlbronn und Breitenfürst nach Welzheim, an zwei Wochentagen je über Walkersbach im Herweg; zurück zwei Male über Burgholz, Manholz, Göldis und zwei Male über Nienharz;
- 4) täglich von Großdeinbach über Wustenrieth und Wezgau nach Gmünd und zurück;
- 5) täglich von Unterschlechtbach über Mittel- und Oberschlechtbach nach Kundersberg und Oberndorf und wöchentlich zwei Male nach und von Mannenberg;
- 6) täglich von Wäschenbeuren über Unterkirnel nach Lorch und zurück über Oberkirnel.

Die Ortsvorsteher haben Vorstehendes bekannt zu machen und das Weitere zu besorgen, insbesondere auch die seitherigen Amtsbotengänge vom 14. d. M. an abzustellen.

Den 1. April 1863.

K. Oberamt. L u z.

Stadt Gmünd. Letzter Haus- und Bergguts-Verkauf mit Ausschluß von Nachgeboten.

Auf Grund der erfolgten Offerte bringen die Leopold Deibel'schen Relicten das in diesem Blatte früher schon näher beschriebene Wohnhaus bei der Stadtpfarrkirche, Angebot 4000 fl. und das in 19 1/2 M. bestehende Berggut am Nepper oder St. Salvator mit Wirthschafts Gebäuden, Angebot 8,200 fl.

am Dienstag den 7. April d. J. Vormittags 10 Uhr auf der hiesigen Gerichtsnotariats-Canzlei wiederholt zum Verkauf; wozu Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß dieß der letzte Aufftreich seyn und Nachgebote nicht mehr angenommen werden.

Den 31. März 1863.

K. Gerichtsnotariat. Auf. Bausch.

Forstamt Schnaitheim. Revier Oberkochen. **Holz-Verkauf.**

In den Staatswaldungen Klosterwollenberg, Ellwangerwollenberg, Gnannenberg, Klosterbilz und Ellwangerbilz, werden am Montag, Dienstag und Freitag den 8., 9. und 10. April d. J. verkauft:

- 2 Eichenstämme, 39 Buchenstämme, 4 Birkenstämme, 2 Stück eichene, 97 Stück buchene und birkenne Stangen, 2 Rfstr. eichene Prügel, 254 Rfstr. buchene, 18 Rfstr. birkenne Scheiter und Prügel, 3 Rfstr. anbrüchiges Holz, 1 Rfstr. buchene Reispfingel, 30,825 Stck. Laubholzweilen und unaufgebundenes Reis, geschätzt zu 150 Stück Wellen.

Zusammenkunft je Vormittags 9 Uhr

am ersten Tag am Wollenberg im großen Brenzel, an den folgenden Tagen in der Bilz oben im Tiefenthal.

Schnaitheim, den 31. März 1863.

K. Forstamt. Mehl.

Gemeinde Püderhausen. **Holz-Verkauf.**

Vor dem Stammholzverkauf im Staatswald Aienbächle, verkauft die Gemeinde am

Mittwoch den 8. April Morgens 8 Uhr

im Gemeindefeld Sandbühl: 30 forchene, meist stärkere Sägen welche sich ihrer Beschaffenheit nach besonders für Glaser eignen. Den 29. März 1863.

Schultheißenamt. Geiger.

Sträßdorf. Oberamts Gmünd.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Pflugschaftsverwaltung des Albert und Wilhelm Schmid dahier wird am

Dienstag den 7. April d. J. Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus nachstehende Liegenschaft im öffentlichen Aufftreich verkauft und besteht:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stallung unter einem Dach;

1/8 Morg. 2,0 Mth. Gemüse-, Gras- und Baumgarten dabei.

Feldgüter:

8 1/2 Morg. 45, 4 Mth. Aecker, Wiesen und etwas Nadelwald in verschiedenen Parzellen.

Bemerkt wird, daß der Kaufschilling in 6 Jahresziele bezahlt wird, und daß das Gebäude im Jahr 1836 neu erbaut wurde, die Güter in der besten Lage sich befinden und versprechen einen reichen Ertrag und daß dieses der

letzte Verkauf ist, zu welchem die Kaufsliebhaber mit der weiteren Bemerkung eingeladen werden, daß auswärtige, hier nicht bekannte sich mit Zeugnissen über Vermögen und Prädikat von ihrer Obrigkeit vor der Verhandlung auszuweisen haben.

Den 25. März 1863.

Waisengericht.

vdt. Vorstand: Schultheiß Sieg.

Kantamt Neubronn.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 11. April d. J. Vormittags 10 Uhr, werden in dem Waldtheile Zwerchhalde und Behrenseld, unweit Lauterburg, im öffentlichen Aufftreich, mit Borgfrist bis 24. Aug. d. J. gegen genügende Sicherheit verkauft:

27 1/2 Klafter buchene Scheiter und Prügel,

1/2 Klafter eschene dto.,

8 Schläge unaufbereitetes Reisach,

20 eschene Stangen, und

1 Handwerkseiche.

Liebhaber werden hiezu eingeladen. Laubach, den 27. März 1863.

Fhrh. v. Gemmingen'sches Kantamt. Imendörffer.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Casino.

Sente Samstag gefellige Unterhaltung im Kreuz.

Heubach.

Für Baumzüchter.

Gehrig erstarrte, in rauher Lage erzeugene, zweijährige Apfel- und Birnpflanzen empfiehlt zu Baumschul-Anlagen in billigem Preis.

J. D. Rommel.

G m ü n d.

Tanz-Unterricht.

Anfang am 7. April Abends 8 Uhr. Lokal: im Gasthaus zum grünen Baum. Um zahlreiche Theilnahme bittet höflichst Adolph Knoll.

G m ü n d.

Wirthschaftsöffnung.

Vom nächstkommenden Ostersonntag an ist die Wirthschaft auf der

Wilhelmshöhe

jeden Sonn- und Feiertag geöffnet, wozu freundlichst einlader Burr, zum schwarzen Döfen.

Lindach.



Am Ostermontag hält der Unterzeichnete gutbesetzte

Tanzmusik,

wozu freundlich einlader

Johannes Haag, zum Schloßle.

G m ü n d.

Abgesottener Schinken ist fortwährend frisch zu haben bei Jakob Kraus, Metzger bei der Pfarrkirche.

G m ü n d.

Immer frisch abgesottene

Schinken

empfehlth Joh. Kraus, Metzgermeister in der Ledergasse.

G m ü n d.

Bei Unterzeichnetem ist täglich frisch abgesottener

Schinken,

der Vierling für 9 kr., zu haben. Metzger Vogelhund, in der Waldstettergasse.

Fabrniß-Versteigerung.

Am
Dienstag den 7. April
wird in der Behausung des pens.
Oberlehrers **Hoser** von
Morgens 8 Uhr

an eine Versteigerung gegen baare
Bezahlung stattfinden, wobei ein
Glaskasten, Porzellan, Glas,
Zinn, ein gut erhaltenes Forte-
piano, ein stark gebautes, noch
brauchbares Kinder-Chaischen,
Gemälde, eine Stocuhr mit
Wecker, Kommod, Tische, Sessel,
Bettladen, eine Wehltruhe, Kü-
chengefähr und mehrfach ande-
rer Hausrath,

zum Verkauf gebracht wird, wozu
man höflich einladet.

G m ü n d.

Fabrniß-Auktion.

Der Unterzeichnete hält wegen
Abzug von seinem bisherigen Pacht
gut, ehemaligen Schurr'schen, jetzt
Spitalgut, am

Donnerstag den 9. April d. S.,

Vormittags 9 Uhr,
auf dem Gut bei Gotteszell selbst,
bei Auswärtigen und Unbekann-
ten gegen baare Bezahlung, ab,
und kommt dabei zum Verkauf:

- 4 trüchtige Kühe,
 - 3 fette Schweine,
 - 4 angemachte Heuwagen,
 - 1 Bernerwägel,
 - 2 Pflüge, wovon einer ganz
neu ist,
 - 3 Eggen, eine eijene und zwei
hölzerne,
 - 1 Fruchtpugmühle,
 - 3 Mostfaß und zwei Lachensaß
und sonstige Dekonomie-
Geräthschaften durch alle
Rubriken, sowie Hausrath,
- wozu ich höflich einlade.

Schurren-Schäfer
Christian Jakob.

G m ü n d.
Bei Unterzeichnetem ist von
heute an

Saat-Gyps

zu haben.
Joseph Schuster,
Stuttgarterbote.

G m ü n d.
Schöne Oberländer
Saatgerste

ist zu haben bei
Schäfer **Schweizer**
auf dem Georgishof.

G m ü n d.
Sehr schöne
Hopfen-Exer
sind zu haben bei
Werkmeister **Leßer.**

G m ü n d.
Beim **Postpaul** ist ausge-
zeichnet schöner **Rigaer Lein-
samen** pr. Sri. 6 fl., auch schö-
ner **Kleesamen** per Maas 1 fl.,
sowie schöner **Saathaber** zu
haben.

L o r d.
Patent-Glaspapier in
verschiedenen Sorten ist fortwäh-
rend zu haben bei
Carl Moser.

G a i l d o r f.
Besten
Saat-Gyps,
zu 5 kr. das Simri, bei
Ph. Siller.

G m ü n d.
Zu verkaufen.
Ungefähr 3 bis 4 Hundert alte
Hopfenstangen hat um billi-
gen Preis zu verkaufen
Burr,
Schwarzschentwirth.

W a l d s t e t t e n.
14 Stück **Sägböcke,** 16'
lang hat zu verkaufen
Schmied Lorenz.

G m ü n d.
Zwei Wagen **Dung** hat zu
verkaufen
Schmid M. Stirmlinger.

G m ü n d.
Einige Wagen **Dung** hat zu
verkaufen. Wer? sagt die
Redaktion.

G m ü n d.
Zu verkaufen.
Eine **Drehbank** hat um
billigen Preis zu verkaufen. Wer?
sagt die
Redaktion.

G m ü n d.
Gesuch.
Ein noch brauchbarer **Schreib-
pult** wird zu kaufen gesucht, von
Wem? sagt die
Redaktion.

G m ü n d.
Pflegschafts-Gelder
hat auszuleihen
G. Krenser, sen.

G m ü n d.
Geld-Offert.
Gegen gute Versicherung kön-
nen durch mich 3 1/2 und 4 %
verzinsliche Kapitalien jeden Be-
trages ermittelt werden.
Commiff. **Rudolph.**

G m ü n d.
Lehrlings-Gesuch.
Ein junger Mensch, der die
Dreherei erlernen möchte, könnte
sogleich eintreten bei
Fr. Strauß.

Der Königl. bayer. privilegirte
Hofmann'sche

Zahn-Balsam,

welcher die heftigsten Schmerzen
in einer Minute stillt, das Zahn-
fleisch kräftigt, die wackelnden Zähne
befestigt, die gesunden Zähne sehr
schön erhält, die angegriffenen vor
gänzlichem Verderben schützt, und
einen angenehmen Geruch im Munde
hervorbringt, ist zu haben bei

Sgnaz Deibele in Gmünd
Zeugnif:
Unter den vielen Attesten, welche
die Heilkräfte des Hofmann'schen
Zahn-Balsams bestätigen, wollen
wir nur eines hervorheben:

Der Unterzeichnete überzeugte
sich bei eigenen Zahnschmerzen
(Folge caridisen Verderbnisses
eines Backenzahnes) von der
ausgezeichneten u. andauernden
schmerzstillenden Wirkung des
Zahn-Balsams des Hofmalers
Jos. Hofmann dahier.

Dieses Mittel hat noch das
vor andern Zahnmitteln sehr
Empfehlenswerthe, daß ihm der
widerliche und unangenehme Ge-
schmack und Geruchs-Eindruck
aller andern fehlt.

Dies bezeugt:
München, 2. Oktober 185r.
Dr. v. Weißbrodnd
Ober-Medizinalrath u. 2
Universitäts-Professo

G m ü n d.
Lehrlings-Gesuch.
Einen Jungen nimmt in die
Lehre
Hoos, Schreinermeister.

A a l e n.
Ziegler-Gesuch.

4 tüchtige Ziegler finden, ent-
weder im Taglohne, oder im Ak-
kord, gegen ganz gute Bezahlung,
sogleich Beschäftigung in der Zie-
gelei von
W. Stockemer & Säring.

S t r a ß d o r f.
Lehrlings-Gesuch.
Bei Unterzeichnetem kann ein
Lehrling gegen billiges Lehrgeld
eintreten, der das Holz-, Horn-,
Bein- und Metaldrehen erlernen
kann.
Jos. Bahnmayer,
Dreher.

G m ü n d.
Lehrlings-Gesuch.
Einen jungen Menschen nimmt
in die Lehre, einen älteren in's
Geschäft
B. Herlikofer,
Messinggießer.

G m ü n d.
Ein **Knecht**, der sowohl mit
Pferden als auch mit Rindvieh
gut umzugehen versteht, findet eine
Stelle bei
Flaig.

G m ü n d.
Lehrlings-Gesuch.
Einen ordentlichen jungen
Menschen nimmt in die Lehre.
Georg Rudolph,
Schuhmachermeister.

G m ü n d.
Letzten Sonntag ist im Cafe
Böttigheimer ein seidener Schirm
gegen einen andern verwechselt
worden und wird um gest. Aus-
tausch bei der Red. d. Bl. gebeten.

W e l z h e i m.

Turn-



Verein.

Der hiesige Turn-Verein hält am Ostermontag sein An-
turnen, verbunden mit Einweihung des Turnplatzes, welches Fest
durch die Anwesenheit von vielen Turnvereinen verherrlicht wird
und wozu auch Freunde der Turnerei freundlichst eingeladen
werden.

Der Sprecher: **Kohler.**

i²

G m ü n d.

Empfehlung.

Mein neu assortirtes Lager von
Tuch, Bukskin, Sommerstoffen
und fertigen **Herrenkleidern**, wie auch die neueste Facon von
Filz- und Seidenhüten empfehle ich auf bevorstehendes Früh-
jahr mit dem Bemerken, daß ich auch Herren-Anzüge nach Maß
prompt und billigt besorge.

Commissionär Rudolph.

G m ü n d.

Ueber das im Verlag der Marianischen Congregation hier jüngst erschienene Unterrichts-, Betrachtungs- und Gebetbuch:

Maria, unser Vorbild und unsere Mutter,

giebt das katholische Kirchenblatt für die Diocese Rottenburg, No. 13, vom 29. März d. J., wörtlich in Folgendem sein Urtheil:

„Referent, ein abgesagter Feind der Gebetbuchmacherei, wie sie gegenwärtig im Schwunge geht, rief beim Anblick des vorstehenden seufzend aus: Schon wieder ein Gebetbuch zu recensiren! Bei näherer Betrachtung und genauerer Durchsicht des gebotenen fand er sich glücklicherweise in seiner vorgefaßten Meinung getäuscht, in dem Buche eine gewöhnliche Kompilation zu finden. Der Herr Verfasser hat seine fromme Absicht vollkommen erreicht, nicht nur den Mitgliedern der marianischen Congregation ein für ihre Bedürfnisse ganz geeignetes Regel- und Andachtsbuch geschafft zu haben, sondern auch für alle Verehrer der lieben Gottesmutter, für jeden katholischen Christen, da das Buch den ganzen kirchlichen Festkreis umfaßt, und für öffentliche und Privatandacht gleich gut geeignet ist. Die reichen Schätze der Kirche, die schönsten Perlen ihrer Gebete, die glänzenden Edelsteine der Betrachtungen ihrer Heiligen, das lautere Gold der heiligen Schrift sind zu einer schönen Ehrenkrone Mariens zusammengefügt. Wie das Andachtsbuch Corporis Christi in all seinen Gebeten, Hymnen, Betrachtungen auf das allerheiligste Sacrament Bezug nimmt, so ist das vorliegende ein frommer Wegweiser zum Himmel durch eine kindliche Verehrung der allerheiligsten Jungfrau. Es verdient dieses Gebetbuch vor vielen andern eine weite Verbreitung und da Geistliche oft in den Fall kommen, wegen Anschaffung von Andachtsbüchern berathen zu werden, so dürften sie das vorliegende zur Empfehlung ganz geeignet finden, zumal der Preis bei guter Ausstattung auch Minderbemittelten den Ankauf erlaubt.“

Das **Sonntagsblatt** für das christliche Volk, No. 13, vom 29. März d. J., empfiehlt dasselbe mit den Worten:

„Dieses schöne und ausführliche Gebetbuch ist ein Seitenstück zum Corporis Christi Bruderschaftsbuche und dürfte sich besonders zu einem nützlichen Geschenke für Neukommunikanten eignen.“

Die Unterzeichneten erlauben sich dasselbe zu gleichem Zwecke anzubieten, indem sie nun wieder mit einer Auswahl von Einbänden verschiedener Art im Preise von 18 — 1 fl. 42 kr. versehen sind, und das Exemplar auch ungebunden für Mitglieder der Congregation zu dem ermäßigten Preise von 40 kr. per Stück und für Nichtmitglieder zu 1 fl. erlassen.

Buchbinder
Straubenmüller.

Gerichtsbeisitzer, Buchbinder
Mois Bes
in der Schmidgasse.

G m ü n d.

^{13]} Auf kommende Feiertage empfehle ich meine neu erhaltene Waaren in:

schwarz und gefarbt Buchstin,
schwarz und gefarbt Tuch von 2 fl. bis 4 fl. per Elle.
Westenstoffe von 24 kr., 36 kr., 48 kr., 1 fl. bis 4 fl. per Stück,
Herrn- & Damen-Cravatten v. 30, 36, 48 kr. bis 1 fl. 30 kr.
Handschuhe, Glace, seiden und leine,
seidene Schlingtücher von 24 kr. bis 4 fl. per Stück,
Wool de chevre zu Kleider von 14, 16, 18 bis 20 kr. per Elle,
gefärbten Ziß und Pique zu 10, 12, 14, 16 u. 18 kr. p. Elle
weiße Vorhangzeuge, gestreift und gebümt.

Um geneigten Zuspruch bittet

G. Kreuser, sen.

G m ü n d.

Empfehlung.

Ich erlaube mir die ergebnisse Anzeige zu machen, daß bei mir fortwährend alle Sorten **Mehl, Gries, Kastor, Roggenmehl, Futtermehl** und **Kleie** zu den laufenden Preisen abgegeben wird.

Georg Knobel, Bäcker.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. Schner.

Für Zahnleidende!

Der Unterzeichnete bringt einem hiesigen und auswärtigen verehrlichen Publikum zur gefälligen Kenntniß, daß er sich im **Einsetzen von Zähnen, Plombiren, Reinigen und Krümme** oder **auseinanderstehende Zähne** gerade zu stellen empfiehlt.

Unter Zusicherung der gewissenhaftesten Besorgung, sowie der strengsten Verschwiegenheit sowohl von mir, als meiner Umgebung, für welche ich garantire, sehe ich zahlreichen Aufträgen entgegen. Zugleich erlaube ich mir ein verehrliches auswärtiges Publikum aufmerksam zu machen, daß es gut ist, wenn ich vom Besuche vorher Nachricht bekomme, damit ich zu Hause bin, oder das Zusammentreffen zweier oder mehrerer Personen nicht vorkommt und die Leidenden sich nicht vergeblich bemühen.

August Dögele,

Zahntechniker,

wohnhaft bei Herrn Kürschner Haug
näcst dem Markt.

W e l z h e i m.

Ackerlumpen,

als vorzügliches Düngmittel für Hopfen, Bäume und Kartoffeln bekannt, können von uns noch um den Preis von 1 fl. 40 kr. per Centner, soweit unser Vorrath reicht, bezogen werden.

Bareis & Schallenmüller.

S e u b a c h.

J. W. Egelhaaf

empfehl **Kleesaat, dreiblättrige, ewige, Wiesen-Klee, Grassaamen** in frischer keimfähiger Waare.

12]

G m ü n d.

Schön gemalte

Fenster-Rouleaux

sowohl mit Landschaften als Blumen empfiehlt in reicher Auswahl
Commissionär Rudolph.

12]

G m ü n d.

Meine reiche Auswahl der neuesten seidenen

Herrn-Cravatten & Shlips

wie auch eine große Parthie sehr schöne ächtfarbige
Pique-Shlips per Stück 18 fr.

empfehle ich.

Commissionär Rudolph.

G m ü n d.

Ricinusöl-Pomade, ärztlich geprüft und empfohlen. Befugungen zur Stärkung der Haarwurzeln, das Ausfallen der Haare sofort zu verhindern und da, wo es irgend möglich ist, Haare zu erzeugen. In Löffchen à 18 fr. empfiehlt

Commissionär Rudolph.

(Mit einer Beilage.)

Samstag den 4. April 1863.

G m ü n d.

Niederfranz.

Am Ostermontag, Abends 4 Uhr, Ausgang auf die **Wilhelmshöhe**. In dem Saal haben bloß Mitglieder des Vereins Zutritt.

Der Ausschuss.

12]

G m ü n d.

Empfehlung.

Meine mit den neuesten Dessins ausgestattete

Tapeten-Musterkarte

von den Herren **Zangerl & Comp.** in Stuttgart ist wieder eingetroffen und empfehle dieselbe zur gefälligen Benützung.

Commissionär **Rudolph.**

14]

G m ü n d.

Uracher Bleiche.

Zur Annahme von Bleichgegenständen für die rühmlichst bekannte **Rasenbleiche** empfiehlt sich

F. A. Köhler-Seberle.

Den 9. März 1863.

G m ü n d.

Gesuch.

Ein im **Rettengeschäft** gewandter Arbeiter findet sogleich eine Stelle bei **Joh. Welber, Silberarbeiter.**

13]

Stuttgart.

Gasthofs-Empfehlung.



Unterzeichneter empfiehlt seinen am **Marktplatz** gelegenen, auf's Bequemste eingerichteten

Gasthof zur Sonne

allen resp. Reisenden, insbesondere auch seinen vielen Freunden und Bekannten seines Geburtsortes **Gmünd** unter Zusage aufmerkamer, freundlicher und entsprechend billiger Bedienung. —

Bei den sich in meinem Hause häufig darbietenden gesellschaftlichen und musikalischen Unterhaltungen stehen den Fremden stets vergnügte Abende in Aussicht.

Freunden für **Billard** ist gleichfalls Gelegenheit geboten.

Ferdinand Eberle.

Theater in **Welzheim.**

Montag den 6. April 1863.

Herr und Sklave.

oder:

Edle Rache.

Drama in 2 Akten von **Freiherr v. Redlig.**

Hierauf:

Die Berstreuten.

Lustspiel in 1 Akt von **M. v. Sabel.**

Viehversicherungs-Bank für Deutschland.

Diese auf Gegenseitigkeit ihrer Mitglieder in **Berlin** gegründete durch Erlaß des k. Ministeriums des Innern, Staats-Anzeiger vom 21. Oktober v. J., No. 249, in **Württemberg** concessionirte Gesellschaft versichert: **Pferde, Rindvieh, Schweine, Ziegen** gegen Verluste durch Krankheiten, Seuchen oder andere Unglücksfälle, wobei es gleich ist, ob das versicherte Thier durch natürliches Absterben, oder durch nothwendig gewordenes **Tödten** zu Grunde gegangen ist.

Die Prämien sind dem Alter und den Viehgattungen entsprechend normirt und erhalten die Mitglieder den sich ergebenden Ueberschuß als **Dividende** wieder zurück.

Entschädigungen werden statutengemäß binnen Monatsfrist baar bezahlt.

Statuten und Antragformulare sind unentgeltlich zu beziehen und ertheilt nähere Auskunft:

Der Agent: **Commis. Rudolph,**

Stuttgart.

Meine mit einer **Volksabendschule** verbundene **Handelslehr-Anstalt**, bei welcher ersterer sich auch weniger Bemittelte betheiligen können, empfehle ich zur gefälligen Benützung, mit dem Bemerken, daß **Herr Commissionär Rudolph** gefällig sein wird, nähere Auskunft zu ertheilen.

E. Häberle, Eberhardsstraße Nr 37.

G m ü n d. Ergebnis des Fruchtmarktes am 1. April 1863.

Getreide- Gattungen.	Voriger Woch.		Neue Aufuhr.		Gesammt- Betrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durchschn. Preis.		Wahrer Mittel- Preis.		Niedriger Durchschn. Preis.		Verkaufs- Summe.		Durchschnitts-Preis		
	Säck	Säck	Säck	Säck	Str.	Str.	Säck	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen	46	12	82	182	71	4	5	18	6	12	6	10	1131	42	—	—	—	—	—	—	2
Weizen	2	1	—	5	63	1	—	—	—	—	—	—	34	43	—	—	—	—	—	—	2
Roggen	4	—	—	10	1	—	—	—	—	—	—	—	4	54	4	42	47	52	—	—	7
Gerste	10	5	—	3	66	2	—	—	—	—	—	—	4	15	—	—	15	33	—	5	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	64	18	82	202	1	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1229	50	—	—

Schranken-Ausscher **Joh. Rudolph, sen.**

Frankfurter Cours

vom 17. März 1863.

Pistolen	9 fl.	38—39 fr.
Preuß. Friedrichsd'or	9 fl.	55—56 fr.
20-Frankenstücke	9 fl.	22—23 fr.
Holl. Beleguldenstücke	9 fl.	45—46 fr.
Randdukaten	5 fl.	33—34 fr.
Englische Sovereigns	11 fl.	46—50 fr.
Preuß. Kassenscheine	1 fl.	44 ⁷ / ₈ —45 ¹ / ₈ fr.

Danzig, 2. April. Die Danziger Zeitung meldet aus Gydtkuhnen vom 1. April: Heute Nachmittag ist die Eisenbahnverbindung nach Kowno vollständig unterbrochen. In der Nähe von Mauriczi wurde eine $\frac{1}{3}$ Meile des Telegraphen zerstört und die Schienen aufgerissen. Von Wirballen ist eben ein Extrazug mit Militär abgegangen. Der Berliner Zug wurde nicht mehr über die Gränze gelassen.

Von der polnischen Gränze den 1. April. Das Warschauer Revolutionskomite hat allgemeine Waffenniederlage beschloffen, weil der Kampf jetzt fruchtlos. Die Verber sind zur Werbungseinstellung angewiesen. Zwei Insurgentenchefs haben bereits ihre Bänder aufgelöst. Das Gerücht geht, Rußland wolle Selbstständigkeit gewähren, ausgenommen eigenes (polnisches) Militär.

Aus dem Haag, 28. März, wird der „Nat.-Ztg.“ geschrieben: Gestern Nacht gegen 11 $\frac{1}{2}$ Uhr befand sich die königliche Familie im Gebäude der Zeichenakademie auf einem Ball, den der Prinz von Oranien, an der Spitze von dreißig Notabeln, angeordnet hatte. Die Räume waren malerisch decorirt, der Ballsaal wurde mit elektrischem Licht erleuchtet, bald in blendender Helle; bald mit mildem mondlichtähnlichem Schein; über die Decke aller Säle zog sich eine leichte Dekoration von Gaze hin. Es fehlte nicht an Springbrunnen, Blumen und reichgeschmückten Damen. Man saß gerade bei Tafel, und das Orchester spielte die dritte Nummer, als die leichte Deckenhülle Feuer fing. Auf diese Gefahr war man gefaßt und hatte Vorkehrungen getroffen. Mitteltst langer Haken, an denen nasse Schwämme befestigt waren, suchte man die Flamme zu löschten; an einigen Stellen gelang es, an einer andern leckte die Gluth wieder hervor, flog von Saal zu Saal und hatte sich bald den Vorhängen mitgetheilt. Kronleuchter klirrten nieder, wie ein Feuermeer wallte es um die verwirrte, flüchtende Schaar der Cavaliere und Hofdamen. Vier Brandspritzen, die vorsichtshalber auf den Gängen aufgestellt waren, vermochten das Feuer erst spät zu dämpfen. Kein Menschenleben ist zu beklagen, die Musikanten rettete man zum Theil auf dem Rücken der Damen wurde manches beschädigt, manches ward im Gedränge getödtet. Der ungeschätzte Schaden wird auf einige 30,000 fl. geschätzt, während das beschädigte Mobiliar zu 40,000 fl., und das Gebäude noch außerdem verschert war. Der König blieb bis zuletzt hilfreich und anordnend; die Königin und die Prinzessinnen begaben sich nach dem Palast des Prinzen Friedrich und erst später von da in ihre Wohnungen.

Athen, 30. März. Prinz Wilhelm von Dänemark (der Sohn des sog. Protokollprinzen, geb. 1845) wurde heute unter dem Namen Georg der Erste von der Nationalversammlung einstimmig zum König der Griechen gewählt.

Konstantinopel, 30. März. In Damaskus steigt die Spannung zwischen den Muselmännern und den Christen neuerdings. Viele der letzteren ergreifen die Flucht. Ein Armenier wurde getödtet. Die fremden Consuln haben die Regierung zur Ergreifung von energischen Maßregeln aufgefördert. Im nördlichen Syrien sind die fortwährenden Kämpfe zwischen den Muselmännern und den christlichen Häuptlingen durch den türkischen Gouverneur endlich beigelegt worden. — Die Abreise des Sultans ist auf nächsten Donnerstag festgesetzt.

Savanna, 9. März. Auf Domingo ist gegen Spanien eine Revolution ausgebrochen und die Insurgenten haben sich des Forts bemächtigt. Cuba sendet beträchtliche Verstärkungen dahin.

Die Braut des Blinden.

(Fortsetzung.)

Jetzt glaubte Graf Montagne, die Zeit sei gekommen, seinen Plan ins Leben treten zu lassen. Leonore mußte die Gattin des Grafen Henri werden, sonst war er verloren.

Er machte deshalb seinem Pflegsohne den Vorschlag, Clemence und ihre Eltern in's Schloß kommen zu lassen.

„Ich beabsichtige“, sagte er zu Henri, „zur Feier des glücklichen Tages, der Dir erlaubt, das Sonnenlicht ohne Gefahr zu genießen, ein Fest zu geben. Der ganze Adel Nancy's soll eingeladen werden. Ich will der Welt zeigen, welche Freude ich empfinde, den Sohn meines theuersten Freundes von seinem langen

Unglücke befreit zu sehen. An diesem Feste soll auch das Mädchen, welches Du den Schutzgeist Deines Lebens nennst, theilnehmen. Wenn die ganze Gesellschaft im großen Saale versammelt ist und Alles sich glückwünschend um Dich drängt, dann führen wir die Familie des wackern Waffenschmieds ein und Du kannst ihr in Anwesenheit der stolzen und hochgeborenen Geschlechter Frankreichs die Huldigungen darbringen, die sie verdient. Aber nicht in der Kleidung eines armen Bürgermädchens soll sie erscheinen. Leonore, Deine geliebte Schwester, die seit einigen Tagen verreist ist, aber morgen zurückkehrt, wird sie schmücken, wie eine Braut mit den köstlichsten Gewändern, die hier zu haben sind. Dann mein guter Sohn, folge Deinem Herzen und nenne sie vor Allen mit welchem theuren Namen Du willst. Im Namen Deines verklärten Vaters werde ich Euren Bund segnen. Wie tief das Mädchen auch an Geburt und Stand unter Dir steht, ihre Seelengröße, die Opfer, welche sie Deinem Wohle brachte, stellen sie neben Dich. Sie verdient es eine Gräfin von Sadlon zu heißen. Beim Himmel! wollte mein eigener Sohn Felix dieses Mädchen zur Gattin wählen, wie sehr ich auch auf die Reinheit meines Stammbaums halte, ich würde ihm meine Einwilligung nicht weigern. Ich erwarte Deine Antwort mein theurer Sohn.“

Henri, dessen Seele sich zur Romantik neigte, fand diesen Vorschlag vortrefflich.

Nach kurzem Ueberlegen erwiderte er:

„Ich danke Euch, mein zweiter Vater, für das Wohlwollen, das Ihr gegen meine künftige Gattin hegt. Ja, inmitten der stolzen Rosen soll das bescheidene Weilchen von mir den Preis erhalten. Ich will meine heiße Sehnsucht, sie an mein Herz zu schließen, bis dahin bezwingen. Wird der Augenblick, wo ich die Geliebte zuerst sehe, mich doch für Alles reich entschädigen.“

„Es sind nur noch drei Tage bis dahin“, sagte Montagne.

„Ich werde in der Zeit die Vorbereitungen zu meinem Feste treffen und Dir wird die Unterhaltung unseres hochgebildeten Arztes und Deines Bruders Felix die Zeit verkürzen. Morgen trifft Leonore wieder hier ein. Sie und Felix mögen es übernehmen, Deine Clemence mit ihren biedern Eltern hierher zu führen. Ich will sie, wie meine besten Freunde empfangen.“

Henri war also zufrieden mit diesem Vorschlage. Felix hatte auch Nichts dagegen einzuwenden. Anders aber der Arzt Banterri. Er hatte in der ganzen Zeit seiner Anwesenheit den Grafen Montagne unbemerkt scharf beobachtet und längst war er im Innern fest überzeugt, daß die Honigworte, die er an seinen Pflegesohn verschwendete, nur überzuckertes Gift waren. Ihm kam so gleich der Gedanke, daß hinter der Idee, Henri und Clemence Dufore auf dem beabsichtigten Feste nach der ziemlich langen Trennung wieder zusammen zu bringen, irgend Etwas liege, das ihrem Herzensbunde gefährlich werden könne. Wagte er nun auch nicht — denn es war ja auch die Möglichkeit vorhanden, daß er dennoch in einem Irrthume befangen war — diesen Gedanken laut auszusprechen, so nahm er sich doch vor, über das Glück und die Ruhe des jungen Grafen und der Bürgerstochter zu wachen. Er liebte Henri aufrichtig und wie hoch er Clemence schätzte, haben wir hier schon früher gesagt.

Den folgenden Tag kehrte Leonore von ihrer Reise zurück. Sie hatte auf Befehl ihres Vaters eine nicht allzufern von Nancy wohnende, ihm verwandte adelige Familie besucht. Dieser Entfernung Leonorens lag eine bestimmte Absicht zum Grunde. Graf Montagne wollte, sein Pflegesohn sollte seine Tochter auch erst in dem Augenblicke sehen, wo ihm Clemence gegenüber stände. Er hatte die Bürgerin zwar noch nicht selbst gesehen, aber er wußte von Pierre Griffe, daß die Natur sie nicht mit den Reizen einer blendenden Schönheit beschenkt hatte. Wenn Henri, so dachte er, sie an Leonorens Seite sieht, wird der körperliche Vergleich nicht zum Vortheile der Waffenschmiedsdirne ausfallen. Vom ersten Eindruck hängt viel, oft sogar Alles ab. Ist seine Leidenschaft erst entzündet, dann ist Alles für uns zu hoffen, und Leonore wird dafür sorgen, daß Clemence in ein Nichts gegen sie ver-schwinde.

Leonore wurde nun vollständig in das eingeweiht, was am nächsten Sonntag geschehen sollte. (Fortsetzung folgt.)